

digitaler

Geschäftsbericht

blick²⁰₂₅

punkt



„Gemeinsam für *unsere Region.*“

Bei den nachfolgenden Auszügen aus dem Jahresabschluss handelt es sich nicht um eine der gesetzlichen Form entsprechende Veröffentlichung.

Dem vollständigen Jahresabschluss und dem Lagebericht wurde vom Genoverband e.V. ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen zwei Wochen vor der Vertreterversammlung in den Geschäftsräumen der Bank zur Einsichtnahme aus.

Nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Vertreterversammlung (18. Juni 2025) wird die gesetzlich vorgeschriebene Offenlegung durch Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Lageberichts im Unternehmensregister vorgenommen.

Inhalt

Jahresbilanz zum 31.12.2024	4
Gewinn- und Verlustrechnung	6
Mitgliederbewegung	7
Vorschlag für die Ergebnisverwendung	7
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024	8
Bericht des Aufsichtsrates	24



Jahresbilanz zum 31.12.2024

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			9.125.507,87		8.211
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			13.410.223,38		13.595
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	13.410.223,38				(13.595)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00		22.535.731,25	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			71.075.158,37		55.751
b) andere Forderungen			4.538.700,82	75.613.859,19	8.005
4. Forderungen an Kunden				1.518.949.995,71	1.523.846
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	507.461.696,23				(472.409)
Kommunkredite	16.563.673,28				(19.808)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere		0,00			0
aa) von öffentlichen Emittenten					
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		10.586.840,90			8.500
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.586.840,90				(8.500)
bb) von anderen Emittenten		195.760.247,89	206.347.088,79		205.135
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	172.683.978,77				(183.058)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	206.347.088,79	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				60.189.056,21	58.189
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			15.172.243,99		15.172
darunter:					
an Kreditinstituten	264.444,00				(264)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			569.390,00	15.741.633,99	569
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	249.900,00				(250)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				12.878.673,00	6.879
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				4.431.064,27	5.677
darunter: Treuhandkredite	4.431.064,27				(5.677)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.275,00		6
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	3.275,00	0
12. Sachanlagen				11.002.079,22	10.623
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.169.177,47	1.569
14. Rechnungsabgrenzungsposten				812.613,71	1.973
Summe der Aktiva			<u>1.929.674.247,81</u>	<u>1.923.702</u>	

Jahresbilanz zum 31.12.2024

				Passivseite
		Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			145.942,33	127
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>317.484.803,50</u>	333.642
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			317.630.745,83	
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		232.059.786,03		223.220
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>127.766.898,05</u>	359.826.684,08	99.463
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		733.443.083,88		735.285
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>285.303.071,00</u>	<u>1.018.746.154,88</u>	311.720
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			1.378.572.838,96	
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.431.064,27	5.677
darunter: Treuhandkredite	4.431.064,27			(5.677)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.764.142,98	1.707
6. Rechnungsabgrenzungsposten			19.406,06	9
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			11.097.150,00	10.650
b) Steuerrückstellungen			1.000.400,00	0
c) andere Rückstellungen			<u>3.496.526,00</u>	3.472
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			10.469.000,00	9.314
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			48.250.000,00	40.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital			21.065.163,51	19.768
b) Kapitalrücklage			9.179.478,79	9.179
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		58.500.000,00		58.400
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>61.170.521,21</u>	119.670.521,21	60.021
d) Bilanzgewinn			<u>2.027.810,20</u>	2.047
Summe der Passiva			<u>1.929.674.247,81</u>	<u>1.923.702</u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		31.665.381,64		34.384
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	31.665.381,64	0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>114.374.761,19</u>	114.374.761,19	105.138
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		49.498.729,16			43.794
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	900,35	<u>3.454.911,07</u>	52.953.640,23		3.231
2. Zinsaufwendungen			<u>21.863.599,56</u>	31.090.040,67	(6) 15.238
darunter: erhaltene negative Zinsen	10.128,43				(12)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.493.656,90		1.505
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			448.112,75		363
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>500.000,00</u>	3.441.769,65	650
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			12.289.382,15		11.109
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.346.549,97</u>	10.942.832,18	1.422
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.433.129,42	1.775
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		13.938.213,56			14.152
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung		<u>3.676.210,60</u>	17.614.424,16		3.785
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.102.379,77		<u>8.604.893,20</u>	26.219.317,36	(1.282) 8.462
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				983.157,84	990
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				407.303,46	349
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.873.282,54		1.046
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-3.873.282,54	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			149.925,64		899
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-149.925,64	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				15.274.785,08	16.083
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.004.288,37		4.603
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>34.555,80</u>	5.038.844,17	34
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>8.250.000,00</u>	0
25. Jahresüberschuss				1.985.940,91	11.446
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>41.869,29</u>	1
				2.027.810,20	11.447
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				2.027.810,20	11.447
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		4.400
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	5.000
29. Bilanzgewinn				<u>2.027.810,20</u>	<u>2.047</u>

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2024	19.444	128.611	31.763.750
Veränderung aus geänderter Haftsumme			-31.763.750
Zugang 2024	675	11.962	0
Abgang 2024	695	3.560	0
Ende 2024	19.424	137.013	0

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	1.265.191
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	31.763.750
Höhe des Geschäftsanteils	150

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss

von EUR 1.985.940,91 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 41.869,29

(Bilanzgewinn von EUR 2.027.810,20) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	807.014,08
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	250.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	970.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	796,12
	<u>2.027.810,20</u>



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin begründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Die Volksbank Stade-Cuxhaven eG unterhält neben der Hauptstelle in Stade vier Geschäftsstellen im Landkreis Stade, fünf Geschäftsstellen im Landkreis Cuxhaven sowie eine Geschäftsstelle auf Helgoland im Landkreis Pinneberg. Unser erweitertes Geschäftsgebiet sehen wir im Elbe-Weser-Dreieck und im Großraum Hamburg. Die Bank betreibt als zentrale Geschäftsaktivitäten das Firmen- und das Privatkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Unsere Dienstleistungen und Produkte bestehen im Wesentlichen aus der

Ausreichung von Krediten, der Durchführung des Zahlungsverkehrs, der Vermittlung von Finanzdienstleistungsprodukten und Immobilien sowie der Annahme von Einlagen. Wir positionieren uns dabei mit unseren Verbundpartnern als Allfinanz-Dienstleister, d. h. in Zusammenarbeit in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe bieten wir alle Finanzdienstleistungen aus einer Hand an. Den Vertrieb führen wir zum einen in unseren Filialen durch, zum anderen tragen wir dem veränderten Kundenverhalten und dem Markteintritt zusätzlicher Finanzdienstleistungsanbieter durch einen zunehmenden Ausbau digitaler Bankdienstleistungen Rechnung. Die Mitarbeiterzahl beläuft sich in 2024 durchschnittlich auf 141 Vollzeitkräfte (Vorjahr 145) und 97 Teilzeitkräfte (Vorjahr 96). Die Mitgliederzahl verringerte sich von

19.444 Mitglieder auf 19.424 Mitglieder. Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Konjunktur in Deutschland

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Laut Statistischem Bundesamt sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten. Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkt-

relle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen.

Finanzmärkte

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte. Dennoch begleitete die sogenannte „letzte Meile“ der Inflationsbekämpfung die Notenbanken durch das Jahr. Insbesondere die für die Geldpolitik relevante Kerninflation, also die um die schwankungsfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich als hartnäckig. In der Eurozone lag die Inflationsrate im Dezember bei 2,4 % nach 2,8 % im Januar. Die Kerninflation in den USA sank von 3,3 % auf 2,7 %. Sie blieb damit oberhalb der Gesamtteuerung und deutlich über dem geldpolitischen Zielwert von 2 %.

Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der bereits geschilderten wirtschaftspolitischen Unsicherheiten eher positiv entwickelt.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte den Höhepunkt ihrer Leitzinsen im Jahr 2023 mit einem Satz von 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität, 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität und 4,0 % für die aufgrund der Überschussliquidität entscheidende Einlagefazilität erreicht. Die EZB begann ab der Sitzung vom 6. Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Insgesamt wurden nach Juni im September, Oktober und Dezember noch drei weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag. Im Rahmen einer im März 2024 beschlossenen Änderung des geldpolitischen Handlungsrahmens wurde der Zinsunterschied zwischen dem Hauptrefinanzierungsgeschäft und der Einlagefazilität von 50 Basispunkten auf 15 Basispunkte reduziert. Damit lag der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte zum Jahresende bei 3,15 % und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,4 %. Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dol-

lar in das Jahr 2024. Auf leichte Abwertungen folgten leichte Aufwertungen. Erst im letzten Quartal zeigte der US-Dollar, vor allem nach der Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten, eine deutliche Stärke und der Euro wertete merklich ab und schloss das Jahr mit einem Tiefststand von 1,036 US-Dollar. Die sich weiter eintrübenden Konjunkturdaten im Euroraum und insbesondere in Deutschland dürften den Euro gegenüber dem US-Dollar vor allem zum Jahresende hin geschwächt haben, da sich die Divergenz zwischen den Konjunkturaussichten im Euroraum und in den USA weiter vergrößert hat.

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld entwickelte sich das Kredit- und Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken im Geschäftsjahr 2024 besser als erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr gewann insbesondere das bilanzielle Kundeneinlagengeschäft wieder merklich an Dynamik. Das Kreditgeschäft der Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt, die Wachstumsrate des Vorjahres konnte 2024 trotz der gesamtwirtschaftlichen Schwäche wieder erreicht werden. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen im Vorjahresvergleich um 20 Mrd. Euro auf 797 Mrd. Euro (+2,6 %). Treiber des Kreditwachstums bei den Genossenschaftsbanken sind nach

wie vor die langfristigen Forderungen, welche im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 21 Mrd. Euro oder 3,1 % auf 717 Mrd. Euro zulegten. Vor allem die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten bei Privatpersonen nahm aufgrund der sinkenden Kreditzinsen und den verbesserten Aussichten am Wohnimmobilienmarkt wieder zu. Trotz der andauernden konjunkturellen Schwäche nahm auch auf der Firmenkundenseite die Kreditnachfrage und die Inanspruchnahme von Kreditlinien ebenfalls leicht zu. Die Kundeneinlagen nahmen erfreulich zu. Das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken mit ihren Kunden erfuhr im Jahr 2024 eine deutliche Ausweitung. Einlagenzuflüsse verzeichneten die Genossen-

schaftsbanken im Jahr 2024 vor allem bei Termineinlagen und Sparbriefen. Ihr kräftiger Anstieg überstieg im Vergleich zu den Vorquartalen die Nettoabflüsse bei Sicht- und kurzfristigen Spareinlagen deutlich. Im Ergebnis stiegen die Kundeneinlagen Ende 2024 um 32 Mrd. Euro auf 892 Mrd. Euro (+3,7 %).

Die Marktanteile der Genossenschaftsbanken haben sich 2024 erfreulich entwickelt. Sie bleiben auf hohem Niveau und erfahren im Vergleich zum Vorjahr in einigen Aggregaten eine Steigerung. Der Marktanteil aller Kundenkredite blieb mit 18,1 % im Vergleich zum Vorjahr konstant. Im Einlagengeschäft (mit Nichtbanken) hat der Wettbewerbsdruck infolge der gestiegenen Habenzinssät-

ze für Einlagenprodukte deutlich zugelegt. Dennoch konnten sich die Genossenschaftsbanken in diesem Umfeld gut behaupten. Der Einlagen-Marktanteil der Kreditgenossenschaften blieb 2024 mit 18,6 % im Vergleich zum Vorjahr gleich.

Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 33 Mrd. Euro (oder 2,9 %) auf 1.208 Mrd. Euro.

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist neben einer jederzeit ausrei-

chenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und –bildung. Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2024 ihr bilanzielles Eigenkapital um 2,1 Mrd. Euro (mit einem Plus von 3,2 %) auf 66 Mrd. Euro gesteigert. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen die der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen. Angesichts des Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO₂-freien

Energieerzeugung und Digitalisierung ist mittelfristig weiter mit einem wachsenden Kreditgeschäft zu rechnen.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht gemilderten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2024 bei 672 Instituten. Sie sank fusionsbedingt um 25 Institute bzw. um -3,6 % im Vergleich zum Vorjahr. 49 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft (Vorjahr: 55 Institute).

Branchenbezogene Entwicklung

Die Welt ist derzeit geprägt von wirtschaftlichen, politischen und geostrategischen Unsicherheiten. Auch die Fragilität komplexer Lieferketten wird durch diesen Trend erlebbar. Das Ende billiger importierter Energie, steigende Lohnkosten und die Notwendigkeit hoher Investitionen in Dekarbonisierung und Digitalisierung schwächen die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft. Für die Volksbanken und Raiffeisenbanken bedeutet der Trend zur multipolaren Welt eine erhebliche Unsicherheit, verstärkt durch geopolitische Risiken und potenzielle Cyberbedrohungen.

Nachhaltigkeit bleibt ein zentrales Thema der kommenden Dekaden. Im Rahmen des Pariser Klimaabkommens und des europäischen Green Deals strebt die EU weiterhin an, bis 2050 klimaneutral zu werden. Dabei verstärken regulatorische Vorgaben wie die CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) die Notwendigkeit für Banken, nachhaltige Finanzlösungen anzubieten und ihre Berichterstattung zu erweitern.

Die Europäische Kommission hat hierfür den Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums entwickelt. Dieser

lenkt Kapitalflüsse gezielt in nachhaltige Investitionen und adressiert finanzielle Risiken durch den Klimawandel. Die Genossenschaftsbanken begleiten als Transformationspartner insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, das Handwerk und die Landwirtschaft auf dem Weg zur Klimaneutralität. Ihre regionale Verankerung und die Nähe zu den Kunden ermöglichen es, individuelle Lösungen anzubieten und die Transformation aktiv mitzugestalten, während sie gleichzeitig neue Geschäftspotenziale erschließen.

Wirtschaftliche Entwicklung im Elbe-Weser-Raum

Die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung im Elbe-Weser-Raum setzt sich zum Jahresende 2024 fort. Branchenübergreifend berichten 13 % der Unternehmen von einer guten Geschäftslage. Das sind etwas weniger als im Vorquartal (18 %). Demgegenüber bewerten 23 % (zuvor: 32 %) ihre Situation als schlecht. Knapp zwei Drittel der Unternehmen (zuvor: 50 %) sprechen von einem befriedigenden bzw. saisonüblichen Quartalsverlauf.

Der Ausblick auf die kommenden Monate ist weiterhin pessimistisch. Der schwache Binnenkonsum besorgt die Unternehmen ebenso wie Fach- und Arbeitskräfteeng-

pässe als auch höhere Arbeitskosten. Als größte Hürde für die künftige wirtschaftliche Entwicklung erachten die Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (76 %). Neben Bürokratie, einer mangelhaften Infrastruktur, der hohen Steuerlast und den geopolitischen Wagnissen (Kriege, Zölle) schauen die Betriebe gespannt auf die kommende Bundestagswahl. So sehen einige Unternehmen die Chance, dass mit einer neuen Regierung Optimismus und Planungssicherheit zurückkehren.

Die vielfältigen Herausforderungen schlagen immer mehr auf den Arbeitsmarkt durch. Die Personalpläne der Unterneh-

men gewinnen zwar etwas hinzu, bleiben per Saldo aber weiterhin im Minus. 13 % (zuvor: 4 %) rechnen in den kommenden Monaten mit einer steigenden Beschäftigtenzahl. Demgegenüber nimmt jeder fünfte Betrieb eine gegenteilige Einschätzung vor. Zwei Drittel wollen ihren Personalbestand überwiegend konstant halten.

Im verarbeitenden Gewerbe bleibt der Saldo aus positiver und negativer Lagebewertung sektorenübergreifend im Minus. Die Auftragseingänge sind erneut rückläufig. Sie bleiben damit auf einem schwachen Niveau. Vor allem im Inland hatten die Industriebetriebe mit einer geringeren Nachfrage zu

kämpfen. Ein schwaches Niveau zeigt sich auch beim Auftragsbestand. Während nur 5 % (zuvor: 10 %) der Unternehmen über gut gefüllte Bücher verfügen, beklagen vier von zehn Betrieben (zuvor: 49 %) einen zu kleinen Auftragsbestand.

Im Baugewerbe rechnet kein Unternehmen mit einer Verbesserung der künftigen Geschäftslage. Während 71 % von einer gleichbleibenden Entwicklung ausgehen, rechnen 29 % der Betriebe (zuvor: 58 %) hingegen mit einer Verschlechterung. Neben Arbeits- und Fachkräftengpässen sowie steigenden Arbeitskosten gehören die Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zu den größten Herausforderungen. Der Wohnungsbau sei unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht wirtschaftlich. Zudem hielten sich auch Gewerbebetriebe mit Investitionen zurück. Die Konsumneigung ihrer Kunden wird von

den Einzelhändlern nicht mehr so negativ gesehen, wie in den vorherigen Quartalen. Gleiches gilt für die Umsatzentwicklung und die Ertragslage. Im Groß- und Außenhandel hat sich die Stimmung unterm Strich verschlechtert. Während sich der Anteil der Unternehmen, die von einer guten Geschäftslage sprechen, kaum verändert (7 %; zuvor: 6 %), bewerten nun mehr Betriebe als im Vorquartal ihre Situation als schlecht (27 %; zuvor: 17 %). Der Ausblick der Händler auf die kommenden Monate bleibt pessimistisch.

Über alle Dienstleistungssektoren hinweg zeigt sich, dass alle Bereiche mit mehreren Herausforderungen gleichzeitig konfrontiert sind. Neben den Energiepreisen (vor allem Verkehrsgewerbe), den Arbeitskosten (u. a. Gastgewerbe und Medienwirtschaft) zeigen sich alle Unternehmen bei den Themen Arbeits- und Fachkräftesi-

cherung sowie der weiteren Entwicklung der Inlandsnachfrage besorgt. Das größte Geschäftsrisiko sehen die Unternehmen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Gleichzeitig sehen einige Betriebe die Chance, dass mit einer neuen Bundesregierung Optimismus und Planungssicherheit zurückkehren.

Im Dezember 2024 waren bei der Agentur für Arbeit Stade 26.339 Menschen als arbeitssuchend gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von 539 Personen gegenüber dem Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 5,3 % (Vorjahr: 5,2 %). Die Agentur für Arbeit Stade liegt damit sowohl unter dem Landesdurchschnitt in Niedersachsen von 5,9 % als auch unter dem Bundesdurchschnitt von 6,0 %.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit / Effizienz oder Produktivität unseres Institutes wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Der

Zielwert liegt bei <65 %. Für 2024 hatten wir ausgehend von einer CIR in 2023 von 61,3 % einen konstanten Wert erwartet.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen den gesetzlichen bzw. aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechende Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die Kernkapitalquote, welche sich aus dem Kernkapital im Verhältnis zum Gesamtrisikobetrag ergibt. Der Zielwert liegt für 2025 bei >12,0 % bzw. bei >14,0% für 2029. Für 2024 hatten wir eine Kernkapitalquote von 13,4 % geplant.

Eng verbunden mit diesen Primärzielen ist das Betriebsergebnis vor Bewertung zur

durchschnittlichen Bilanzsumme. Es steht für die Rentabilität der Bank. Die Kennzahl misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Für 2024 hatten wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,91 % geplant.

Die finanziellen Leistungskennzahlen stimmen im Wesentlichen mit den in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. den Eigenmittelmeldungen ausgewiesenen Beträgen überein.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2024 bei 58,9 % (Vorjahr: 61,3 %). Die Kernkapitalquote belief sich auf 14,0 % (Vorjahr: 13,3 %). Das mit den Primärzielen eng verbundene Betriebs-

ergebnis vor Bewertung erhöhte sich von 18.028 TEUR auf 19.298 TEUR und betrug in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme 1,00 % (Vorjahr 0,93 %).

Die Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren sowie das Betriebsergebnis vor Bewertung haben unsere Erwartungen übertroffen. Im Falle der CIR

und des Betriebsergebnisses vor Bewertung waren ein gegenüber der Planung leicht höherer Zins- und deutlich höherer Provisionsüberschuss ausschlaggebend. Bezüglich der Kernkapitalquote haben wir unser Ziel aufgrund des leicht unter Plan gebliebenen Wachstums der Eigenmittelanforderungen deutlich übertroffen.

Bilanzsumme

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.929.674	1.923.702	5.973	0,3
Außerbilanzielle Geschäfte *)	256.040	249.522	6.518	2,6

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr mit 1,930 Mrd. Euro nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (+6,0 Mio. Euro

bzw. +0,3 %). Die außerbilanziellen Geschäfte liegen aufgrund leicht gestiegener unwiderruflicher Kreditzusagen über Vor-

jahresniveau (+6,5 Mio. Euro bzw. +2,6 %).

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.518.950	1.523.846	-4.896	-0,3
Wertpapieranlagen	266.536	271.825	-5.289	-1,9
Forderungen an Kreditinstitute	75.614	63.756	11.858	18,6

Die Kundenforderungen verblieben nahezu auf Vorjahresniveau (-4,9 Mio. Euro bzw. -0,3 %). Während in der Branche Erbringung von Dienstleistungen und bei Privatkunden ein leichtes Wachstum generiert werden konnte, war insbesondere die Branche Baugewerbe deutlich rückläufig. Der Anteil der Kundenforderungen an der

Bilanzsumme beträgt 78,7 %. 53,4 % des Kundenkreditvolumens entfällt auf Kreditengagements von weniger als 2,5 Mio. Euro. 69,2 % der Kundenforderungen sind Ausleihungen an Firmenkunden. Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen macht mit 42,4 % den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt von der Land- und

Forstwirtschaft und vom Baugewerbe. Die Wertpapieranlagen und die Forderungen an Kreditinstitute dienen der Anlage liquider Mittel und der Sicherstellung einer ständigen Zahlungsbereitschaft. In ihrer Gesamtheit haben sie sich um 6,6 Mio. Euro (+2,0 %) erhöht.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	317.631	333.770	-16.139	-4,8
Spareinlagen	359.827	322.683	37.144	11,5
andere Einlagen	1.018.746	1.047.005	-28.259	-2,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	10.469	9.314	1.155	12,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren in Summe rückläufig (-16,1 Mio. Euro). Den Rückführungen von Globaldarlehen (-19,0 Mio. Euro) sowie der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG) an die Deutsche Bundesbank in Höhe von -10,2 Mio. Euro stand eine Ausweitung des Förderkreditgeschäftes von 13,9 Mio. Euro gegenüber. In unseren Globaldarlehen sind 32,6 Mio. Euro besicherte Refinanzierungsgeschäfte enthalten, bei

denen durch Auslaufen der GLRG frei gewordene Wertpapiere zwecks Geldaufnahme verpfändet wurden.

Die Einlagen unserer Kunden sind im Berichtsjahr leicht um 8,9 Mio. Euro (+0,6 %) auf 1.378,6 Mio. Euro gestiegen. Das Wachstum der Spareinlagen wurde von Zuwächsen beim Wachstumssparen von insgesamt 66,8 Mio. Euro getragen, welche den Rückgang bei den klassischen Spareinlagen um 12,0 Mio. Euro und beim Anlagesparen um

9,3 Mio. Euro deutlich überkompensieren konnten. Die täglich fälligen Einlagen unserer Kunden blieben weitestgehend unverändert (-1,8 Mio. Euro), während die höher verzinsten Termineinlagen einen Rückgang erfuhren (-26,4 Mio. Euro). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den Abbau von Einlagen gegenüber Ländern bzw. institutionellen Anlegern zurückzuführen (-20,0 Mio. Euro).

Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	779	817	-38	-4,7
Vermittlungserträge	4.656	3.791	865	22,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	5.828	5.549	279	5,0

Die Erträge im Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft liegen leicht unter Vorjahresniveau (-4,7 %). Der Anstieg der Vermittlungserträge um

22,8 % resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Vermögensverwaltungs- und -beratungsprovisionen sowie höheren Kreditvermittlungs- und Immobilienprovisionen.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr, die sich um 5,0 % erhöhten, bleiben eine wesentliche Säule unserer Provisionserträge.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	34.532	34.305	227	0,7
Provisionsüberschuss ²⁾	10.943	9.688	1.255	13,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.433	1.775	-342	-19,3
Verwaltungsaufwendungen	26.219	26.400	-180	-0,7
a) Personalaufwendungen	17.614	17.938	-323	-1,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	8.605	8.462	143	1,7
c) Abschreibungen	983	990	-7	-0,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	407	349	58	16,6
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	19.298	18.028	1.270	7,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-4.023	-1.946	-2.078	106,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.275	16.083	-808	-5,0
Steueraufwand	5.039	4.637	402	8,7
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	8.250	0	8.250	*** *
Jahresüberschuss	1.986	11.446	-9.460	-82,6
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	1.938.190	1.937.120	1.070	0,1

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

5) Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBs) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.270 TEUR auf 19.298 TEUR erhöht. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme hat es sich auf 1,00 % (Vorjahr 0,93 %) verbessert. Damit wurde unser ursprünglicher Planwert von 0,91 % übertroffen.

Der Zinsüberschuss ist im Berichtszeitraum um 227 TEUR oder 0,7 % leicht angestiegen und übertraf damit unsere Prognose eines leichten Rückgangs. Der Zinsertrag konnte im Wesentlichen durch eine gestiegene Durchschnittsverzinsung im Kundenkreditgeschäft deutlich gesteigert werden. Begünstigend wirkten außerdem deutlich höhere Erträge aus dem Wertpapiergeschäft. Aufwandsseitig verteuerten sich die Ban-

kenrefinanzierungen deutlich. Nach schrittweisen Zinserhöhungen im Vorjahr, wirkte sich die gestiegene Verzinsung unserer Kundeneinlagen im Berichtsjahr nun vollumfänglich auf den Zinsaufwand aus. Nennenswerte Volumenzuwächse konnten wir im Wachstumssparen verzeichnen. Daraus resultierte im Kundeneinlagengeschäft in Summe ein gegenüber dem Vorjahr um 5.532 TEUR erhöhter Zinsaufwand.

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.255 TEUR oder 13,0 % auf 10.943 TEUR an und übertraf damit unsere Planung, die einen Anstieg auf 10.400 TEUR vorgesehen hatte. Ausschlaggebend hierfür waren sehr deutlich gestiegene Vermögensverwaltungs- und

-beratungsprovisionen sowie Kreditvermittlungs- und Immobilienprovisionen. Die Provisionsaufwendungen fielen 75 TEUR geringer aus als im Vorjahr.

Der Personalaufwand ist aufgrund eines geringeren durchschnittlichen Mitarbeiterbestandes um 323 TEUR oder 1,8 % auf 17.614 TEUR gesunken, obwohl ein Anstieg um 2% erwartet worden war. Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich geringfügig um 143 TEUR oder 1,7 % auf 8.605 TEUR erhöht, wengleich wir eine konstante Entwicklung prognostiziert hatten. Grund hierfür sind unter anderem höhere EDV-Aufwendungen (+393 TEUR) sowie gestiegene Instandhaltungsaufwendungen (+135 TEUR). Entlastend wirkte

insbesondere der entfallene Beitrag zum einheitlichen EU-Abwicklungsfonds (-326 TEUR).

In der Summe ergibt sich daraus für unseren bedeutsamsten Leistungsindikator CIR nach unserer bankeigenen Berechnung ein Wert von 58,9 %, welcher sich im Vergleich zum Vorjahr (61,3 %) reduziert hat.

Vom Bewertungsergebnis in Höhe von

-4.023 TEUR entfallen -3.736 TEUR auf das Kreditgeschäft und -287 TEUR auf das Wertpapiergeschäft. Gegenüber dem Vorjahr waren deutlich mehr Einzelwertberichtigungen für Kundenforderungen erforderlich. Ferner enthielt das Bewertungsergebnis im Vorjahr Zuschreibungen zu unserem Spezialfonds von 1.157 TEUR, die es entsprechend entlasteten.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 15,3 Mio. Euro ausgewiesen. Nach Steuerzahlungen von rund 5,0 Mio. Euro und Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken von 8,25 Mio. Euro ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2,0 Mio. Euro.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur wird durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die 71,4 % (Vorjahr 71,2 %) der Bilanzsumme ausmachen, dominiert. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten betragen 53,2 % (Vorjahr 53,7 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Der Anteil der Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten beträgt 16,5 % (Vorjahr 17,4 %) der Bilanzsumme. Die Kundeneinlagen in Fremdwährung machen 0,4 % (Vorjahr 0,3 %) der Bilanzsumme aus. War es in der Vergangenheit die Zinswende in Verbindung mit den kurzen Restlaufzeiten insbesondere unserer Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten, die die Zinsaufwendungen deutlich erhöhte, so schlug sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die schrittweise gestiegene Verzinsung der Kundeneinlagen für ein volles Jahr im Zinsaufwand nieder und sorgte abermals für einen deutlichen Anstieg.

Investitionen

Unsere Sachanlagen haben sich im Berichtszeitraum von 10.623 TEUR auf 11.002 TEUR erhöht. Das Investitionsprogramm in unser Geschäftsstellennetz wurde in 2024 mit dem Umbau der Geschäftsstelle in Steinkirchen weitergeführt. In 2024 wurde da-

rüber hinaus der Umbau in Cuxhaven abgeschlossen.

Über unsere Tochtergesellschaft die VR-ImmoVermögen GmbH & Co. KG wurden in 2024 1,96 Mio. Euro in ein Wohn- und Gewerbeobjekt in Stade investiert.

Außerdem wurde im Rahmen eines Rettungserwerbes ein Wohnobjekt in Hamburg von unserer Tochtergesellschaft der VR-ImmoService GmbH & Co. KG für 3,20 Mio. Euro erworben.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar: Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht grundsätzlich eine Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art,

Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 126,1 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 148,4 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den gesonnen-

schaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist von Geschäftsguthaben der Mitglieder, den erwirtschafteten Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken geprägt. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, der Einwerbung weiterer Geschäftsguthaben und der Ausgabe von nachrangigen Verbindlichkeiten gestärkt. Insgesamt ist das bilanzielle Eigenkapital inklusive Nachrangmittel von 198.729 TEUR auf 210.662 TEUR gestiegen. Der Anteil an der Bilanzsumme ist gegenüber dem

Vorjahr von 10,3 % auf 10,9 % gestiegen. Unser Kernkapital konnten wir über unseren Planwert (187,9 Mio. Euro) hinaus auf 188,5 Mio. Euro steigern. Die Kernkapitalquote lag wie im obigen Abschnitt geschildert über unserem Planwert von 13,4 %. Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen entsprechen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmä-

ßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital. Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,10 % (Vorjahr 0,59 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr		2023		Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	210.662	198.729	11.933	6,0		
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	223.732	199.179	24.553	12,3		
Harte Kernkapitalquote	14,0 %	13,3 %				
Kernkapitalquote	14,0 %	13,3 %				
Gesamtkapitalquote	15,7 %	14,9 %				

1) Hierzu zählen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr		2023		Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	181.104	208.512	-27.407	-13,1		
Liquiditätsreserve	85.432	63.313	22.119	34,9		

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 77,4 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 22,6 % auf unseren Spezialfonds mit überwiegend festverzinslichen Wertpapieren (Aktivposten 6). Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 sind überwiegend dem

Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vorjahr 12,6 Mio. Euro) vermieden. Der Anteil der im Anlagevermögen befindlichen Wertpapiere beläuft sich auf 87,8 % (Vorjahr 97,6 %) des Aktivpostens 5.

Im Wertpapierbestand im Aktivposten 5 sind zu 93,5 % festverzinsliche und zu 6,5 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) von Emittenten mit ausschließlich guter Bonität enthalten. Davon entfallen 10.466 TEUR auf öffentliche Emittenten, 123.495 TEUR auf Kreditinstitute

und 70.585 TEUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden zu 47,6 % von inländischen und zu 52,4 % von ausländischen Emittenten aufgelegt.

Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr als gut, da wir unser Eigenkapital und unsere Kernkapitalquote deutlich steigern konnten. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden aus der Region setzte sich im Einlagengeschäft fort, wenn auch die Wachstumsrate aus der ursprünglichen Eckwertplanung von 3% nicht erreicht wurde. Im Kreditgeschäft wurde anstatt des ursprünglich geplanten Wachstums in Höhe von 5% sogar ein geringfügiger Rückgang verzeichnet.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und betrug im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme 1,00 % (Vorjahr

0,93 %). Die CIR verbesserte sich auf 58,9 % (Vorjahr 61,3 %). Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften im Geschäftsjahr 2024 unter dem Durchschnitt von 1,07 % zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Ursächlich sind im Wesentlichen die im Vergleich deutlich höheren Zinsaufwendungen, die ihren Ursprung in der kurzfristigen Positionierung unserer Refinanzierung zum Zeitpunkt der Zinswende haben, was eine frühzeitige Anhebung der Kundeneinlagekonditionen erforderlich machte. Diese wirkte nach schrittweisen Anstiegen in der Vergangenheit im abgelaufenen Geschäftsjahr voll auf den Zinsaufwand. Unsere CIR liegt auf dem Niveau vergleichbarer Banken.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet

sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist ferner durch Abzug von Vorsorgereserven Rechnung getragen worden. Belastungen ergeben sich aus nicht vorgenommenen Wertpapierabschreibungen in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro). Demgegenüber stehen 4,4 Mio. Euro stille Reserven in Wertpapieren und Derivaten.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Fachkonzepte für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienst-

leistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt. Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Fachkonzepte werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses

regelmäßig und ggf. anlassbezogen überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte

te im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit. Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen Kernkapitalanforderung, SREP-Gesamtkapitalanforderung, die kombinierte Pufferanforderung und die Eigenmittelempfehlung sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgren-

zen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertnah ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertnahen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist eine indirekte Berechnung, die auf Bilanzgrößen bzw. aufsichtlichen Kapitalgrößen aufsetzt und diese Werte um stille Lasten und Reserven aus ökonomischer Sicht korrigiert. Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %

mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei

werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kunden- sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risiko- steuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf Blankokredit- und Risikoquoten sowie für die höchsten Engagements und Blankozusagen implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Vorstand und Aufsichtsrat werden monatlich bzw. quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert. Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarn-

signalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Auf dieser Basis ergibt sich zum 31. Dezember 2024 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 11,3 Mio. Euro. Das entspricht einer Limitauslastung von 70,7 %.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risiko-szenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für das Eigengeschäft ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2024 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 20,0 Mio. Euro. Dies entspricht einer Limitauslastung von 76,9 %. Darin enthalten

sind die Adressenausfallrisiken aus unserem Spezialfonds in Höhe von 6,5 Mio. Euro, welche mittels einer von der Kapital-

anlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berechnet werden, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet.

Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Zinsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Aktien- und Währungsrisiken werden als

unwesentlich eingestuft.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept mit Unterstützung von VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden grundsätzlich nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit einer historischen Simulation auf Basis eines Barwertresamplings gemessen. Da das Barwertresampling derzeit von der parclT als nicht valide eingestuft wird, erfolgt die Risikoermittlung als Übergangslösung durch die Herleitung eines Ri-

sikoaufschlages für die derzeit empfohlene VaR-Methodik.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt barwertig.

Das zum 31. Dezember 2024 ermittelte Marktrisiko beläuft sich auf 44,6 Mio. Euro (Limitauslastung 70,8 %). Darin enthalten sind die Marktpreisrisiken aus unserem Spezialfonds in Höhe von 4,7 Mio. Euro.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt. Bei der barwertorientierten verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs ergaben sich zum Bilanzstichtag Reserven.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich mittleres Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten überwacht.

Unser Geschäftsmodell ist darauf ausgerichtet, dass die Refinanzierung weitgehend durch die Einlagen unserer Kunden erfolgt. Zur Begrenzung von Risikokonzentrationen beim Liquiditätsrisiko hat der Vorstand verschiedene risikobegrenzende Vorgaben im Hinblick auf Großeinleger festgelegt. Im ergänzenden Eigengeschäft hat die DZ BANK AG aufgrund unserer Zugehörigkeit zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe als Emittent und Liquiditätsgeber eine hohe Bedeutung. Sie ist -

neben den sonstigen Eigenanlagen - unser wesentlicher Adressat für den Liquiditätsausgleich. Darüber hinaus werden bei Bedarf Tendergeschäfte sowie gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank getätigt.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos haben wir risikobegrenzende Limite, strategische Zielvorgaben und Warn Grenzen festgelegt. Im Rahmen der operativen Liquiditätssteuerung stehen der Bank Kredit- und Geldhandelslinien sowie liquide Wertpapiere zur Verfügung.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz; LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Mindest-LCR-Quote von 110 % definiert. Für die Net Stable Funding Ratio (kurz; NSFR) beträgt die Mindest-NSFR-Quote ebenfalls 110%.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für große Einleger und offene Kreditzusagen implementiert.

Für die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive wird die Methode der spread-

basierten Quantifizierung verwendet. Das zum 31. Dezember 2024 ermittelte Liquiditätsrisiko beläuft sich auf 2,3 Mio. Euro

(Limitauslastung 45,3 %).

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Im Sinne des Aufsichtsrechts handelt es sich bei dem operationellen Risiko um ein wesentliches Risiko, welches wir betriebswirtschaftlich jedoch als unbedeutend einschätzen. Unseres Erachtens besteht zwar ein unter Umständen hohes Schadenspotenzial, aufgrund der geringen Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir aber keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den

Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „Zentrales Rechenzentrum“ und „IT-Risiken Bank“. Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wird eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen und deren jährliche Vertestung wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und der Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet.

Das zum 31. Dezember 2024 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf 1,5 Mio. Euro (Limitauslastung 74,6 %).

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei poten-

ziellen Beteiligungsrisiken und dem Immobilienrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbe-

zogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Es werden Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen der Banksteuer-

ung eingesetzt. Der Umfang beträgt per 31.12.2024 110,0 Mio. Euro, die einen positiven Marktwert von 0,6 Mio. Euro haben.

Sie sichern die Bank gegen die Risiken im Fall steigender Zinsen.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2024 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 71,1 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial beträgt 36,9 %.

Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanz-

situation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich das Risiko im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Nicht nur das Gesamtrisiko, welches mit 79,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 82,8 Mio. Euro liegt, sondern vor allem der von 48,6 % auf 36,9 % gesunkene Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotenzial verdeutlichen den Rückgang.

Auf Ebene der Risikoarten zeigen sich leichte Veränderungen. Das Marktpreisrisiko nimmt gegenüber dem Vorjahr zwar um 4,6 Mio. Euro ab, hat mit 56,0 % jedoch weiterhin den höchsten Anteil am Gesamtrisiko. Das Kreditrisiko stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,3 Mio. Euro an und macht 39,3 % des Gesamtrisikos aus. Der Anstieg resultierte aus dem Kreditrisiko im Eigengeschäft (+2,6 Mio.

Euro) bei gleichzeitigem Rückgang des Kreditrisikos im Kundengeschäft (-1,3 Mio. Euro). Darüber hinaus haben sich die stillen Lasten aus unseren Wertpapieren des Anlagevermögens im Jahresverlauf 2024 von 12,6 Mio. Euro auf 8,1 Mio. Euro reduziert. Die Nettoreserven im Zinsbuch haben sich von 20,0 Mio. Euro am 31.12.2023 auf 45,2 Mio. Euro am 31.12.2024 weiter erholt, sodass unser Zinsbuch weiterhin nicht mit drohenden Verlusten belastet ist.

Den dargestellten Risiken stehen Ertragschancen aus Neugeschäft und Prolongationen im Kundenkreditgeschäft gegenüber. Die weitere Gewinnung von Kundeneinlagen würde den teureren Refinanzierungsbedarf am Geld- und Kapitalmarkt verringern und hätte damit einen positiven Einfluss auf das Zinsergebnis.

D. Prognosebericht

Im Jahr 2025 dürfte die Konjunktur etwas stärker in Fahrt kommen. Doch sind den Wachstumsmöglichkeiten angesichts der geringen Produktivitätsfortschritte und der Arbeitskräfteknappheit enge Grenzen gesetzt. Die Inflation bewegt sich in Deutschland wie auch im Euroraum insgesamt schrittweise in Richtung der 2-Prozent-Marke, dem mittelfristig angestrebten Stabilitätsziel der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Geldpolitik hat einen Lockerungskurs eingeschlagen und dürfte diesen Kurs auch 2025 zunächst fortsetzen. Die niedrigeren Finanzierungskosten dürften die Investitionen allmählich beleben.

Gleichwohl bleiben die geopolitischen und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten hoch, nicht zuletzt infolge der politischen Veränderungen in den USA, des Nahostkonflikts und des Kriegs in der Ukraine. Die finalen wirtschaftlichen Folgen dieser Ausnahmesituationen lassen sich nicht seriös bewerten. Daher blicken wir zwar mit grundsätzlicher Zuversicht auf das neue Geschäftsjahr, aber auch mit dem nötigen Respekt z. B. im Hinblick auf handelspolitische Konflikte (Zölle). Hinsichtlich unserer Prognose gehen wir für die Metropolregion Hamburg weiterhin von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung aus. Als Kreditgeber und finanzieller Partner der Region profitieren wir von diesem Trend. Für die Region bieten sich bedeutende Chancen im Hinblick auf Zukunftstechnologien wie Wasserstoff und auf regenerative Energien. Dabei stehen Photovoltaik und Windkraft im Vordergrund. Im kürzlich verabschiedeten Schul-

denpaket sehen wir außerdem die Chance, dass wichtige Infrastrukturprojekte in der Region vorangetrieben werden. Davon würde die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unseres Geschäftsgebietes profitieren.

Der Zinsanstieg der Vorjahre hat weiterhin Auswirkungen auf das Privatkunden- und Firmenkundengeschäft. Höhere Bauzinsen in Verbindung mit den unverändert hohen Baukosten erschweren einerseits den Weg in die eigenen vier Wände oder bereiten Immobilienbesitzern Probleme bei der Anschlussfinanzierung. Andererseits sorgt der Trend zur Renovierung und energetischen Sanierung für eine kontinuierliche Nachfrage. Bei gewerblichen Kunden führte die veränderte Zinssituation dazu, dass Projektfinanzierungen unter Renditegesichtspunkten häufiger ausblieben. Auch in diesem Bereich ist mittlerweile wieder eine leichte Belebung feststellbar. Daher erwarten wir für 2025 ein leicht steigendes Wohnimmobilienfinanzierungsgeschäft.

Nach unseren Planungen wird die CIR in 2025 leicht ansteigen, den Zielwert von < 65,0 % jedoch nicht gefährden und im Folgejahr nahezu das derzeitige Niveau wieder erreichen. Wir erwarten in 2025 ein leicht rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung von 18,6 Mio. Euro. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme beträgt es 0,95 %. Für 2026 erwarten wir sowohl in absoluter als auch in relativer Höhe einen deutlichen Anstieg über das derzeitige Niveau hinaus.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre

2025-2029 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und einer moderaten Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Jahr 2025 und in den Folgeperioden in Summe gültig bleiben.

Das Kernkapital soll bis zum Ende der Geschäftsjahre 2025 auf 197,3 Mio. Euro und 2026 auf 206,2 Mio. Euro ansteigen. Dies entspricht unter Berücksichtigung unserer Wachstumsannahmen einer geplanten Kernkapitalquote von 13,3 % im Jahr 2025 und 13,6 % im Jahr 2026.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

Insgesamt ist auch für die Zukunft aufgrund einer geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen auszugehen und wir sehen uns auf Basis der zuvor genannten Prognosen für die künftigen Herausforderungen gut aufgestellt.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass, soweit wir Prognosen oder Erwartungen geäußert haben, diese ungewiss sind und die tatsächlichen Entwicklungen hiervon abweichen können.

Stade, 16. Mai 2025

Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Der Vorstand
Siefert · Hollung



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit

dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024

festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr die Herren Armhold, Falcke, Heil und Lohse aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Stade, 22. Mai 2025

Der Aufsichtsrat

Axel Lohse

Vorsitzender



**Das Fundament
unserer Bank:
unsere Mitglieder.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam stärker.

Werden Sie Teilhaber unserer Bank und profitieren Sie von vielen Vorteilen. Mitwissen. Mitbestimmen. Mitverdienen.



**Volksbank
Stade-Cuxhaven eG**

